



The Kings Of Swing (Vol.1): Harry James & His Orchestra, Trumpet Blues And Cantabile, Feet Dragging' Blues, Life Goes To A Party, Back Beat Boogie, Flash, Texas Chatter, By By Blues, u.a., Woody Herman & His Orchestra, Apple Honey, Steps, Woodshopper, Ball, Gosey Gander, Someday Sweetheart, Four Brothers, Benny Goodman & His Orchestra, Lets Dance, Henderson Stomp, King Porter Stomp, Avalon;

The Kings Of Swing (Vol.2): Glenn Miller & His Orchestra, I've Got A Girl In Kalamazoo, American Patrol, Moonlight Serenade, Tuxedo Junction, St. Louis Blues, Little Brown Jug, In The Mood, Jimmie Lunceford, Battle Axe, State And Tioga Stomp, Jay Gee, Annie Laurie, O.K. For Baby, The Morning After, Artie Shaw & His Orchestra, Stardust, Blues In The Night, Smoke Gets In Your Eyes, My Blue Heaven, Frenesi;

The Kings Of Swing (Vol.3): Count Basie & His Orchestra, One O'Clock Jump, Jazz Me Blues, Let's Jump, Blee Blop Blues, Basie Talk, Dance Of The Gremlins, Duke Ellington & His Orchestra, The Mooche, Black And Tan Fantasy, Black Beauty, Jubilee Stomp, Lena Horne & Orchestra, Stormy Weather, Ill Wind, Cab Calloway & His Orchestra, Jumping Jive Hi De Ho Man;

The Kings Of Swing (Vol.4): Ella Fitzgerald & Orchestra, Flying Home, Sentimental Journey, Cow Cow Boogie, Basin Street Blues, Starlit Hour, Sing Song Swing, Chewin' Gum, Sugar Blues, Teddy Wilson & His Sextet, How High The Moon, After You've Gone, Sompin' At The Savoy, Dinah, Speculation, It's The Talk Of The Town, Tommy Dorsey & His Orchestra, Boogie Woogie, Who, Night And Day, Royal Garden Blues, Song Of India;

The Kings Of Swing (Vol.5): All American Jazz Band, Louis Armstrong (tp), Roy Eldridge (tp), Jack Teagarden (tb, voc), Barney Bigard (cl), Coleman Hawkins (ts), Art Tatum, Teddy Wilson (p), Red Norvo, Lionel Hampton (vib), Al Casey (g), Oscar Pettiford (b), Big Sid Catlett (dr), Billie Holiday, Mildred Bailey (voc); Master 5 CD 19 900 (WD: 292'48'') AAD

Aufnahmetermin: Ca. zwischen 1929 - 1967

Klangbild: Guter Mono-Eindruck.

Fertigung: Ohne Mängel.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit oder umfassende Information kann das CD-Set „The Kings Of Swing“ mit den bekanntesten Vertretern dieses Genres nicht erheben.

Diese Edition enthält übrigens größtenteils Auszüge aus dem Katalog des Delta-Programms in unterschiedlicher Qualität.

Während das Harry-James-Orchester in der ersten Folge musikalisch die günstigsten Momente in der Imitation des Sounds der Count-Basie-Band erlebt, zum Beispiel in „Flash“, einer Nachpolitur von „One O'Clock Jump“, sind die Aufnahmen der Woody-Herman-Band die modernsten dieser CD. Musikalisch ebenso erfreulich sind die Live-Aufnahmen des Klarinettenisten Benny Goodman zwischen 1937-1944 eingespielt, u.a. mit der unbeschweren Aufforderung „Let's Dance“.

Orchesterchef Glenn Miller gehört zu den Legenden des Swing und der kommerziell erfolgreichsten Big Band aus diesem Bereich. Verständlich, daß auf der zweiten CD noch einmal seine großen Erfolge Revue passieren. Allen voran „In The Mood“ und die militärisch zackig dargebotene „American Patrol“. Das Orchester Artie Shaw gehört eher zu den kuscheligen Interpreten des Swing, und seine Klarinette in „Smoke Gets In Your Eyes“ hat zusammen mit dem Barockmusik imitierenden Harpsichord von Johnny Guarnieri ganze Süßwarenabteilungen eingeschmolzen. Puren schwarzen eleganten Swing spielt im Kontrast dazu das Orchester Jimmie Lunceford. Bei ihm wechseln zügige Arrangements mit hervorragender Soloarbeit wie in „Battle Axe“.

Die dritte Folge der Edition ist eine musikalische Wundertüte und die Herausforderung für den Pioniergeist von Discographie-Experten. Aus dem Cotton Club - der Nobeladresse für den schwarzen Swing in Harlem - gibt es Obskures wie beispielsweise die Version der Sängerin Lena Horne und ihrem Orchester mit „Stormy Weather“ oder den „Hi De Ho Man“, Cab Calloway, zu hören. Daneben die Juwelen aus den kompositorischen Schatzkammern von Duke Ellington, allen voran die „Black And Tan Fantasy“. Ähnlich vermischte musikalische Nachrichten enthält die vierte Folge. Die mit jugendlichem Elan vorgetragenen Swingrenner wie „Flying Home“ oder „Sugar Blues“ singt Ella Fitzgerald mit Verve und swingendem Charme. Zu den Combos des Swing, die über eine reiche Palette individueller Gestaltungsmittel verfügt, ist das Sextett des Pianisten Teddy Wilson zu zählen.

Mit der orchestralen Bearbeitung des „Boogie Woogie“ von Pinetop Smith hatte das Orchester des Posanisten Tommy Dorsey einen Hit gelandet; nicht minder spektakulär durch die Orchestrierung mit dumpfem Trommelsound klingt „Song Of India“. Fast vollständig vereint die fünfte Folge das erste Esquire-Konzert von 1944 mit einer All-Star-Band der Superlative unter der Leitung des Trompeters Louis Armstrong.

Die Edition enthält - soweit bekannt - die genauen Besetzungsangaben und Aufnahmetermin, verfügt über vernünftige Hintergrundtexte und ist somit zum Grundstock einer Swingsammlung geeignet. Gerd Filtgen

KONZERTTERMINE APRIL

INTERNATIONALES JAZZFEST GRONAU

28.-30.4. in Gronau, mit: Lillian Boutte & Her Music Friends, Mr. Acker Bilk's Paramount Jazzband, Dutch Swing College Band, Harbor Jazz Band u.a.



Chris Barber

10. SWING IN DEN MAI
30.4. in Mülheim/Ruhr, mit: Dizzy Gillespie Quartett, Rod Mason Bigband, Chris Barber, Camellia Jazz Band, Mainstream Quintett, Chicagoans, Green Town Jazz Band, Bernard Berkhout's Swingmates, Jazz Band Ball Orchestra u.a.



Dewey Redman

BILL FRISSELL

2.4. Dortmund, 3.4. Berlin, 4.4. Nürnberg, 6.4. München, 8.4. Saalfelden/AU, 9.4. Wien/AU, 23.4. St. Wendel

ALBERT MANGELSDORFF + KLAUS LAGE BAND

8.4. Troisdorf, 9.4. Mainz, 10.4. Frankfurt, 13.4. Kaiserslautern, 14.4. Ludwigsb., 15.4. Biebergmünd, 16.4. Kassel, 17.4. Braunschweig, 18.4. Berlin, 20.4. Kiel, 21.4. Nordenham, 22.4. Hannover, 23.4. Münster, 24.4. Essen, 25.4. Düsseldorf, 27.4. Fulda, 28.4. Unna, 29.4. Gütersloh, 30.4. Ludwigshafen

DEWEY REDMAN QUARTET
17.4. Salzburg/AU, 25.4. Tübingen, 26.4. Linz/AU

EBERHARD WEBER

18.4. Karlsruhe, 19.4. Köln, 20.4. Celle, 21.4. Kiel, 22.4. Hardeggen, 26.4. Filderstadt, 27.4. Frankfurt, 28.4. Nürnberg, 29.4. Ulm, 30.4. Edenkoben

BARBARA THOMPSON'S PARAPHERNALIA

14.4. Greven, 15.4. Wilhelmshaven, 16.4. Bochum, 17.4. Köln, 18.4. Frankfurt, 19.4. Schweinfurt, 23.4. Friedrichshafen, 24.4. München, 25.4. Mainz, 26.4. Hankensbüttel, 27.4. Bremen, 28.4. Hamburg, 29.4. Braunschweig, 30.4. Berlin

Alle Angaben ohne Gewähr



KURZBEWERTUNGEN



Alkan, Pièces pour piano; Bernard Ringeissen (Klavier); (AD: 1971)
harmonia mundi France/Helikon CD 1990929 (WD: 50'17'') ADD

Diese Platte stammt aus der Frühzeit der Wiederbeschäftigung mit dem großen unbekannten Liszt-Freund Charles-Valentin Morhange, der sich Alkan nannte. Die Wiederbegegnung läßt den Hörer auch heute immer noch staunen über die pfiffige, unkonventionelle und pianistisch hoch anspruchsvolle Art Alkans, das Klavier zu behandeln. Bernard Ringeissen faßt alles mit solider, aber sicher nicht überwältigend virtuoser Geste an. Für den Interessenten durchaus zu empfehlen, für den Klangfanatiker allerdings weniger, denn das Klavier klingt insgesamt doch recht trocken. N.D.



American Jubilee: Werke von Williams, Ives, Gould, Sousa u.a.; Cincinnati Pops Orchestra, Erich Kunzel; (AD: 1985-87)
Telarc/Inakustik CD 801444 (WD: 65'18'') DDD

Zu den Fixpunkten öffentlicher Begeisterung in den USA gehört neben Football und Baseball die „Jubilee-Music“ - ein eigenes Genre mit Glamour, Wucht und bombastischer Eloquenz. Diese CD vereint 15 solcher „Nummern“ - von der jungen „Liberty Fanfare“ (für New Yorks Statuen-Geburtstag) bis zu Sousas unverwundlichem „Stars and Stripes Forever“. Nach Hollywood Bowl und Boston ist Kunzel heute Amerikas Pops-Papst und anerkannter Verkünder dieser mitreißenden Mischung aus „Yankee Doodle“, „God Bless America“ und „Battle Hymn of the Republic“ im Super-Sound! D. St.



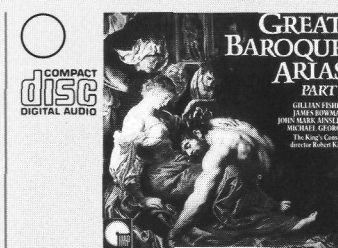
Virtuose Akkordeonmusik: Faust-Walzer, Tritsch-Tratsch-Polka, Annen-Polka, Spanischer Marsch u.a.; Merzhauser Akkordeon-Ensemble; (AD: 1985)
inak/Inakustik CD 8705 (WD: 42'03'') DDD

Fünf wirkliche Virtuosen des Akkordeons wagen sich über das Folkloristische hinaus über Rubinstein's „Melodie“, Dvořák's „Humoreske“ bis zur „Donna-Diana“- und zur „Barbier“-Ouvertüre. Das technische Niveau ist bewundernswert, wenn auch im uniformen Klang mit begrenztem Höhen- und Tiefenbereich einige Feinheiten verloren gehen. Besonders hübsch sind die „Tritsch-Tratsch“- und „Annen“-Polka von Strauß. Nach dem dritten Stück erweitert sich die dynamische Präsenz der weiteren Bearbeitungen erheblich. D. St.



C.P.H.E. Bach, Fünf Trio-Sonaten; Christian Delafontaine (Flöte), Friedemann Sarnau (Violine), Philippe Mermoud (Cello), Michel Jordan (Cembalo); (AD: 1988)
VDE-Gallo/Disco-Center CD 541 (WD: 63'14'') DDD

Eine schwungvoll-vitale Interpretation der relativ selten gespielten Trio-Sonaten des zweiten Bach-Sohns. Es handelt sich um Jugendwerke des 17-jährigen Bach, die er zwar später in Berlin überarbeitete, die aber noch nicht den geschmacklichen Tonfall der späteren Werke haben. Das junge französische Ensemble spielt auf modernen Instrumenten und hat es vor allem auf glatten Schönklang abgesehen. Das Klangbild ist äußerst transparent und sehr direkt. Leider fehlen die Nummern des Wotquenne-Verzeichnisses. P. K.



Große Barock-Arien (Vol.1): Werke von Händel, Bach, Purcell, Vivaldi und Weldon; Ainsley, Fisher, Bowman, George, The King's Consort, Robert King; (AD: 1987)
IMP Classics/Trubach digital CD 894 (WD: 61'20'') DDD

Vielsprechend läßt sich der erste Teil dieser Arien-Kollektion an. Das Rubens-Gemälde auf dem Cover weist auf das Barock-Verständnis der Interpreten hin: vorbei sind die „mageren“ Jahre, eine größere Orchesterbesetzung beschwört höfischen Glanz herauf. Dennoch ist auch The King's Consort um den historischen Klang bemüht. Auf Originalinstrumenten bereiten die Musiker ein Fest für Sinne und Seele. Die vorzüglich geschulten Gesangsspezialisten bestechen durch die Kunst des instrumentalen Singens. E. Pl.



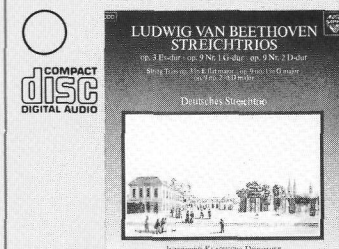
Beethoven, Streichtrios op. 3 und op. 9 Nr.1 und 2; Deutsches Streichtrio; (AD: 1987)
Saphir/Intercord CD 830.858 (WD: 78'34'') DDD

Beethovens Streichtrios werden in ihrem Wert oftmals unterschätzt. Aber schon das noch sechssätzige Opus 3 zeigt jene frühe Meisterschaft, die fraglos im c-Moll-Trio des Opus 9 gipfelt. Mit der nun vorgelegten CD komplettiert das Deutsche Streichtrio sein Beethoven-Engagement, das wiederum ungemein zwingend geriet. Dies gilt speziell für die Divertimento-Feinheiten des op. 3; vorzüglich ist es auch gelungen, in den zwei Trios von op. 9 die Verschiedenartigkeit der kompositorischen Intention zu verdeutlichen. Insgesamt eine überzeugende, modellhafte Deutung. W. B.



Beethoven, Sinfonien Nr. 1-9; Lorengar, Minton, Burrows, Talvela, Chicago Symphony Orchestra and Chorus, George Solti; (AD: 1972-74)
Decca 6 CD 421 673-2 (WD: 413'22'') ADD

Sir Georg Solti's energische und vollblütige Einspielung legt konsequent Beethoven als klassischen Komponisten par excellence aus, dessen Musik vor allem Erhabenheit und Größe offenbart. Kurz: Beethoven als Titan. Damit dokumentiert der Zyklus beste sinfonische Tradition, entbehrt aber gleichzeitig des Reizes, den manche Außenseiter-Direktoren erwecken. Das etwas baßlastige Klangbild hat Fülle und Präsenz, aber wenig Räumlichkeit. M. E.



Beethoven, Streichtrios op. 3 und op. 9 Nr.1 und 2; Deutsches Streichtrio; (AD: 1987)
Saphir/Intercord CD 830.858 (WD: 78'34'') DDD

Beethovens Streichtrios werden in ihrem Wert oftmals unterschätzt. Aber schon das noch sechssätzige Opus 3 zeigt jene frühe Meisterschaft, die fraglos im c-Moll-Trio des Opus 9 gipfelt. Mit der nun vorgelegten CD komplettiert das Deutsche Streichtrio sein Beethoven-Engagement, das wiederum ungemein zwingend geriet. Dies gilt speziell für die Divertimento-Feinheiten des op. 3; vorzüglich ist es auch gelungen, in den zwei Trios von op. 9 die Verschiedenartigkeit der kompositorischen Intention zu verdeutlichen. Insgesamt eine überzeugende, modellhafte Deutung. W. B.